

לִיד שְׁעִירִים לְפִי קֶרֶת קִרְאָה חֲכָמְתוֹ וְתוֹרָתוֹ מוֹדֵעַ לְבִינָה
מִקְצוֹי אֶרֶץ וַיֵּם רַחוּקִים אֲגוּרֵיהֶם הוֹלְכוֹת לְדַעַת מִמֶּנּוּ תְבוּנָה
נִחְלִים סִבְאָרוֹ הָשִׁיב לָמוֹ הֲכַמְתוֹ בַּחוּץ וּבְרַחוּבוֹת תְּרוּנָה
הָיוּ אֲבָר חֲסִיד צָדִיק עֵינָיו שֶׁר הַתּוֹרָה בְּצֶל כְּנָפָיִם
כָּלּוּ בְּרַמְעוֹת עֵינָיו לְאִישׁ חֲמוּדוֹת וְתַבּוּנוֹת בְּרוּחַ פִּי שְׁנֵיִם.

Aus seinem litterarischen Nachlass sind zunächst seine scharfsinnigen und tiefes Wissen bekundenden Rechtsgutachten (שרת מהר"ך) zu erwähnen, d. i. der erste Teil des כּוֹנֵן כְּרוֹנָה (Fürth 1807), dessen zweiter Teil Novellen zu den Traktaten Baba Mezia und Gitin enthält. Ferner schrieb er agadische Novellen unter dem Titel מִשְׁעֵן הַמֵּים (Fürth 1811) und religiöse Ermahnungen, betitelt נַחֲלַת אֲבוֹת (das.). In besonderer Ausgabe erschien: דְּרַשׁ סִיּוּם מַסַּכַּת גִּטִּין יוֹם ג' פֶּרֶץ מִנְחָם תַּקְנִי"א לְפִי סִימְנוֹ מַסַּכַּת גִּטִּין בִּישִׁיבָה הַרְמָה דְּמָה קֶק פִּיּוּרְדָּא. Die Derascha bei diesem Sijum hielt R. Meschulam — בְּיוֹם א' י"ד מִנְחָם בְּבִדּוּכַי יְשִׁיבָה.

Das seltene Büchlein, auf das Herr Dr. Freimann in Frankfurt mich aufmerksam zu machen die Güte hatte, ist 1791 in Fürth gedruckt und befindet sich in der Frankfurter Stadtbibliothek (Auct. Hebr. 2297).

R. Meschulam hinterliess einen gelehrten Sohn, Salomon Kohn. Dieser war zuerst Rabbiner in Schnaittach, kam dann im Jahre 1801 nach Mergentheim, wo er bis 1811 amtirte, und wurde schliesslich nach Zülz berufen; dort schied er am 3. Nissan (1. April) 1824 aus dem Leben²⁾. Mehrere Anfragen von ihm finden sich im כּוֹנֵן כְּרוֹנָה seines Vaters, sowie im שְׁעֵר הַקִּנִּים seines Schülers R. Wolf Hamburg in Fürth.

Jüdische Grabsteine.

(Fortsetzung.)

- Nr. 1074 vgl. BIG II S. 42 Nr. 42; der 4. Aw war Montag.
Nr. 1077 fällt ins Jahr 1678.
Nr. 1082. Der 25. Aw war Sabbat.
Nr. 1084 vgl. Mtsch. 1894, S. 486 und 496.
Nr. 1086 vgl. לִי מָטָה S. 6 n. 7, wo תִּלִּיד als Sterbejahr verzeichnet ist; meine Kurpfalz S. 157 n. 1.

²⁾ Die Mitteilung dieses Sterbedatums verdanke ich einer gefälligen Mitteilung des Herrn Dr. Brann in Breslau, der dieselbe von dem Sohne, dem emeritirten Rabbiner Herrn Dr. Salomon Kohn in Breslau, erhielt; Letzterer besitzt noch hdsch. Gutachten und Predigten seines Vaters, der vor seiner Geburt gestorben ist.